

Gewerkschaftliche Solidarität gegen Krieg und Not in der Ukraine

Die politische Situation in der Ukraine ist alarmierend. Es herrscht Krieg. Die Kämpfe haben bereits Tausende von Toten gefordert.

Wie lange der aktuelle Waffenstillstand hält, wissen wir nicht. Doch die soziale Not wächst. Die Wirtschaft steht vor dem Kollaps und das tägliche Überleben der Menschen wird immer schwieriger. Große Teile von Industrie und Bergbau sind durch den Krieg lahm gelegt worden. Insbesondere die Versorgung mit Wärme und Energie wird immer wieder unterbrochen. Unter der neuen Regierung von Arseni Jazenjuk und Petro Poroschenko galoppiert die Inflation, was dazu führt, dass die Lebenshaltungskosten um ein Vielfaches gestiegen sind. Die Löhne für Beschäftigte im öffentlichen Dienst wurden gesenkt, viele wurden entlassen oder in den unbezahlten Urlaub geschickt. Gleichzeitig hat die Regierung zahlreiche Sozialleistungen radikal gekürzt oder ganz gestrichen. Ausstehende Löhne der Kohlekumpel werden nicht in vollem Umfang ausgezahlt, Zechen sollen geschlossen werden. Die ukrainische Regierung folgt mit solchen Maßnahmen den drastischen Sparauflagen von Europäischer Union und Internationalem Währungsfond, die auch Ländern innerhalb der Europäischen Union wie Griechenland, Spanien, Portugal oder Irland auferlegt worden sind.

Die Bevölkerung der Ukraine wird zunehmend zum Opfer der Rivalität und der Machtansprüche von konkurrierenden Machtblöcken, von Russland, den USA und der Europäischen Union. Diese Machtblöcke stützen sich innerhalb der Ukraine auf verschiedene Gruppen von extrem reichen Unternehmern, den Oligarchen, gegen die sich die Proteste des letzten Winters zu großen Teilen richteten. Den Einen wie den Anderen geht es nicht um die Verteidigung von „Werten“, die Machtblöcke rivalisieren um Rohstoffe und geopolitische Einflussphären. Interesse an einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Ukraine hat keiner von ihnen.

Deshalb wollen wir mit dieser Initiative jetzt aktiv werden.

Als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in Deutschland sind wir solidarisch mit der von Krieg und Not betroffenen Bevölkerung und besonders mit den abhängig Beschäftigten, den Erwerbslosen und ihren Familien. Wir wollen sie in ihrem Überlebenskampf unterstützen.

Unsere Solidarität verfolgt drei Ziele:

- * Unterstützung alle Kräfte, die gegen eine militärische „Lösung“ des aktuellen Konflikts auftreten und die einen Prozess hin zu Frieden und Verständigung befürworten,
- * Stärkung der politischen Bewegungsfreiheit der ukrainischen Zivilgesellschaft, insbesondere der Organisationen der abhängig Beschäftigten,
- * Praktische und humanitäre Hilfe.

Als ersten Schritt werden wir die „Unabhängige Gewerkschaft der Bergarbeiter der Ukraine“ (NPGU) bei der Verteidigung der sozialen Interessen der Kumpel und ihrer Familien unterstützen, deren stellvertretenden Vorsitzenden Pavlo Lysianskyi wir auf seiner Rundreise durch die Bundesrepublik kennen lernen konnten. Die NPGU legt großen Wert darauf, keine Kriegspartei zu sein, sondern die Vertreterin der sozialen Interessen der Kumpel auf beiden Seiten der Front.

Wir sind jedoch jederzeit bereit, auch andere Arbeiterorganisationen auf allen Seiten der Konfliktlinie zu unterstützen, wenn sie ein Mindestmaß an politischer Unabhängigkeit und sozialer Autonomie gegenüber den nationalistischen Kriegsparteien aller Couleur aufweisen.

Auf unsere Frage, was für sie lebenswichtig ist, antworteten uns die Kollegen der NPGU:
„Dringend benötigt werden vor allem: Essen, Kleidung, Medikamente, Benzin. Wenn ihr auch irgendwie ein billiges Gebrauchtauto spenden könntet, wäre es gerade ganz toll – das braucht unsere Gruppe dringend, um Zivilisten aus den Städten zu evakuieren, die beschossen werden.“

Um solche Hilfe bereits bis zu diesem Sommer zu ermöglichen, bitten wir alle aktiven Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter und ihre Organisationen in Deutschland, sich dafür aktiv zu engagieren. Wir hoffen aber auch auf die Unterstützung über die Gewerkschaften hinaus. Für Solidaritätsspenden haben wir das folgende Konto eingerichtet:

Spendenkonto:
Christian Persicke
DKB
Konto: 1036139911
BLZ: 120 300 00
IBAN: DE68 1203 0000 1036 1399 11
BIC: BYLADEM1001
Stichwort: „Ukrainesoli“

***Spendet Geld! ***

*Stellt unseren Banner auf Eure Internetseiten und verlinkt ihn mit unserer homepage www.arbeitskreis-internationalismus.de

Sendet den fertigen Aufruf zusammen mit dem Banner auch an andere mögliche Unterstützer/innen. Bittet auch sie den Banner auf ihre Homepage zu stellen!

Anbei findet ihr den Banner.

Die Kontaktaufnahme mit den Initiatoren kann über den Arbeitskreis Internationalismus der IG Metall Berlin erfolgen: E-Mail-Adresse: akint-berlin@friends.labournet.de

Die Initiatoren des Projekts